



## Begraben unter einem Abfallberg in der eigenen Wohnung

Lesen Sie den  
Bericht auf Seite 2.



## ethos open hands

- bietet Hilfe zur Selbsthilfe
- hilft bei Katastrophen und in Notsituationen
- kümmert sich um Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen (warme Mahlzeiten, Brot, Medikamente, Kleider, allg. Hilfeleistungen), Häftlinge (Seelsorge)
- unterhält Kindergärten und eine Schule für benachteiligte Kinder
- bietet Ausbildungsmöglichkeiten für junge Erwachsene (Bauberufe, Landwirtschaft)
- schafft Arbeitsplätze
- bemüht sich um die Sozialisierung von ehemaligen Heimkindern (Arbeit, Unihockey-Projekt etc.)
- motiviert Menschen zur Eigenverantwortung, zum Um- und Neudenken durch die Kraft des Evangeliums

All dies ist nur möglich dank Ihnen, liebe Spender!



Bis ins Jahr 2000 ging das Leben für die heute 58 Jahre alte Elena seinen normalen Gang, obwohl sie geschieden war und grosse Probleme hatte. Ihre Nachbarn erzählten, dass sie die kleine Blockwohnung in Ordnung hielt und gerne putzte. Das Unglück nahm seinen Lauf, als Elena 2001 ihre Kündigung erhielt.

Die Rechnungen für die Miete und die Unterhaltskosten, die sie als Bewohnerin eines Blocks monatlich zu bezahlen hatte, begannen sich auf ihrem Tisch zu stapeln. Irgendwann beliefen sich die Schulden auf 25 000 Lei (7000 Schweizer Franken). Bussgelder kamen dazu. Am Ende erreichten Elenas Schulden die stattliche Summe von 90 000 Lei! Die offiziellen Stellen griffen ein, liessen die Strafgebühren streichen, die 25 000 Lei blieben ihr dennoch. Die Wasser- und Stromversorgung wurde gekappt. Elena fiel in ein tiefes Loch, wurde schwer depressiv. Wie sollte sie das nur alles bezahlen?

Fünf Jahre lang ging sie nun jeden Tag zu den Müllcontainern. Sie trug den Abfall ins Haus und sagte, sie sammle für ihren Sohn. Der Müll begann sich in der Wohnung zu stapeln, bis er irgendwann unter die Decke reichte. Nachbarn informierten die Behörden. Es roch unangenehm, aber ohne Elenas Einverständnis konnten sie nichts tun. Das zog sich über Jahre hin. Im Juli 2014 blieb Elena eines Tages im Dreck stecken. Zu schwach, um sich selbst zu befreien, schrie sie um Hilfe.

Die Nachbarn alarmierten die Feuerwehr. Die Wohnungstür wurde aufgebrochen, Elena befreit. Das Räumungsteam entfernte fünf Tonnen Abfall!!! Sie fanden Flaschen, gefüllt mit

Urin und Tragtaschen mit Exkrementen. Und sie fanden Ratten. Elena kam ins Spital.

Wenige Tage später erhielten wir vom städtischen Sozialamt einen Anruf: Ob wir den Fall übernehmen und etwas tun könnten? Mit einem Team machten wir uns sofort auf den Weg und begannen, nachdem die Räumungstruppe weg war, die Wohnung zu reinigen.

*ethos*-Mitarbeiter erneuerten die Eingangstüre und brachten ein Fenster in der Küche an, das bis zu diesem Zeitpunkt inexistent war. Wir holten aus unserem Lager ein Bett und Bettwäsche. Durch die Mitarbeiter von *ethos* wurde die Wohnung wieder an der Wasserversorgung angeschlossen und erhielt eine neue Toilette und ein Waschbecken.

Als Elena aus dem Spital nach Hause kam, war ihre Reaktion anders als erwartet.

«Was macht ihr hier? Wer seid ihr? Ihr seid eingebrochen, habt mein Haus kaputt gemacht!?» Dennoch gelang es uns ganz langsam, ihr Vertrauen zu gewinnen. Als sie sah, dass sie Wasser im Badezimmer und eine funktionstüchtige Toilette hatte, war sie sehr erstaunt. Zurzeit erhält sie noch jeden Tag warmes Essen und Brot von uns.

Manchmal ist es schwierig mit ihr. Aber wir geben nicht auf, besuchen sie weiterhin, versuchen sie zu ermutigen, weisen sie auf Gott hin.

Es gibt noch viel zu tun. Dann sind da noch die 25 000 Lei. Wenn Elena sie nicht bezahlt, erfolgt die Zwangsräumung. Die Wohnung muss auch neu gestrichen werden. Einmal in der Woche reinigen und desinfizieren wir. ■

*Stelica und Mariana Onea*

Sozialarbeit ist ein Dienst, der mit dem Herzen geschehen muss. Wir müssen die Menschen im Blick haben, ihre Nöte und Probleme. Oft geraten wir in entsetzliche Umstände und stehen in der Gefahr, uns mit allen möglichen Krankheiten anzustecken. Aber wir danken Gott, dass er uns bis zum heutigen Tag bewahrt hat.





# SCHULE



In der Woche vom 16.–20. Juni 2014 entliessen die Lehrer ihre Schüler in die drei Monate dauernden Sommerferien. An zwei verschiedenen Anlässen für die Kleinen und Jugendlichen erhielten die Kinder ihre Zeugnisse und Diplome von den Klassenlehrpersonen auf der Bühne persönlich überreicht. Berührend die Tatsache, dass jene Kinder, die scheinbar Lernschwierigkeiten haben und deren Noten nicht so herausragend ausfielen, für ihr Durchhaltevermögen und ihren Einsatz extra gelobt wurden! Nach einer Weiterbildung für die Lehrer, der Sommerbibelschule und den Camps ging

es in die verdienten Ferien. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist der Schulbesuch für die Kinder an der *ethos*-Schule gratis. Bedingt durch den guten Ruf der Schule (klare Strukturen, gute Disziplin, keine Drogen, Alkohol und Gewalt, Handys im Unterricht verboten), wollen immer mehr gut gestellte Städter ihre Kinder zu uns schicken. In der nächsten Zeit werden wir ein Konzept erarbeiten, in dem festgelegt werden soll, für wen der Schulbesuch weiterhin kostenlos ist und wer in Zukunft Schulbeiträge bezahlen muss. Für diese Entscheide brauchen wir Weisheit.

## 3-WÖCHIGE SOMMERBIBELSCHULE



Sie erfreut sich sehr grosser Beliebtheit und erlebte in diesem Jahr einen enormen Zuwachs! In allen Altersklassen waren pro Gruppe bis zu 60 Kinder anwesend. Das diesjährige Thema war «Schöpfung contra Evolution», selbstverständlich eingebettet in Spiel, Spass, Singen, Basteln und fröhliches Zusammensein. Die Gründe für das zunehmende Interesse sind «Mund-zu-Mund-Propaganda» der Kinder und

Eltern, das schöne Schulhaus, die klaren Strukturen, das friedliche Miteinander. Die Nacharbeit ist wichtig. So bringt die *ethos*-Gemeinde auf dem Anschlagbrett in der Schule Hinweise auf die Sonntagsschule und andere Anlässe an. Die Angebote werden genutzt und die Geschwister beten, dass bei den Kindern und Jugendlichen eine Umkehr zu Gott stattfindet und sie sich in die Gemeinde einbinden lassen.



# TEENAGER- CAMPS

Sie fanden wie immer in den Bergen statt. Teilgenommen haben jeweils ca. 45 Jugendliche und fünf Lehrer. Einige der früheren Teilnehmer sind nun selbst Hilfsleiter. Die Kosten für die Lager werden von den Eltern selbst getragen. Der bescheidene Betrag wurde das ganze Jahr über in kleinen Beträgen abbezahlt, damit die Kinder dieses Abenteuer erleben dürfen. Es sind zum Teil sehr schwierige Jugendliche dabei und die Mitarbeiter geraten manchmal an den Rand ihrer Kräfte. Dennoch können sie Zeugnis davon ablegen, dass Gott immer wieder Kraft, Weisheit, viel Gnade und Bewahrung schenkte. Dazu kommt, dass die Leiter ein seit Jahren eingespieltes Team sind. Die Nacharbeit ist auch hier ein grosses Anliegen.



## Kinder- und



Wie jedes Jahr in den dreimonatigen Sommerferien organisierte *ethos open hands* auch 2014 für die Kinder Craiovas verschiedene spannende Anlässe. Hansueli Nydegger sprach mit Dan Vieru, einem unserer Leiter, über diese Aktivitäten, die sich je länger, je mehr grosser Beliebtheit erfreuen.

**Dan, du bist nicht nur Lehrer an der *ethos*-Schule, sondern überdies seit mehr als 13 Jahren während der Sommerferien als Leiter in den *ethos*-Kinder- und Teenagerlagern engagiert. Was unternehmt ihr mit den Kindern und was ist die Motivation für dieses Engagement?**

Wir haben im Prinzip drei verschiedene Angebote: Einsätze unter den Vorschulkindern; die Camps, die während 5–6 Tagen ausserhalb der Stadt in den Bergen stattfinden, und die Sommerschule mit den Gruppen der 7- bis 11- und der 12- bis 17-Jährigen. In den Camps nehmen Kinder bis zu 18 Jahren teil. Wir sind jeweils fünf Lehrer und 45 Kinder. Viele der ehemaligen Lagerteilnehmer sind in der Zwischenzeit zu Helfern und Leitern geworden. Das gehört mit zu unserem Konzept. Ich bin zutiefst von der Wichtigkeit der Jugend- und Kinderlager überzeugt. Es ist eine intensive Zeit des Zusammenseins, eingebettet in Spiele, Gespräche und die Tischgemeinschaft. Es ist ein besonderes Umfeld, das sich für die Verkündigung des Evangeliums wunderbar eignet. Die Sommerschule findet

während drei Wochen in den Räumlichkeiten der *ethos*-Schule statt. Hier kommen die Kinder aus der Nachbarschaft. In diesem Jahr stellten wir einen enormen Zuwachs an Teilnehmern fest. Ein Beispiel: Die Jahre zuvor hatten wir in der Teenagergruppe 30, höchstens 40 Kinder. Dieses Jahr 60! Dasselbe in der Kindergarten- und der Vorschulgruppe. Alle Kinder aus der Gegend sind da. Die neu zugezogenen Familien fragen an, ob wir ihren Nachwuchs ebenfalls aufnehmen können. Das ist für uns eine grosse Freude.

**Das ist erstaunlich!**

Ja, die Auswirkung der Arbeit in diesem Teil der Stadt ist enorm. Nun müssen wir uns der Frage stellen, wie wir das Interesse der Kinder und Eltern für die Gemeindegemeinschaft nutzen können.

Wir haben zum Beispiel die Möglichkeit, am Anschlagbrett in der Schule die Ankündigungen der Sonntagsschule anzuzeigen. Diese sind immer sehr liebevoll gestaltet. Die Kinder werden zu diesen Anlässen eingeladen. Einige ehemalige Schulkinder und Lagerteilnehmer besuchen bereits regelmässig die Gemeinde von *ethos open hands*.





# Teenagerlager 2014

## **Habt ihr eine spezielle Werbefläche, die ihr nutzen könnt?**

Nein. Die Sonntagsschule hat aber eine Art Facebook-Seite. Diese wird immer wieder aktualisiert. Zudem haben wir die Webseiten der Schule.

## **Wer finanziert diese Angebote?**

### **Vor allem die Lager in den Bergen sind mit Kosten verbunden: Transport, Unterkunft, Essen, etc.**

Die Sommerschule verursacht keine grossen zusätzlichen Kosten. Die *ethos*-Lehrer haben ihren Lohn und während diesen langen Ferien zeitliche Kapazität, die Räume sind vorhanden, ebenso Fussballplatz und Turnhalle. Das ist bereits eine enorme Hilfe. Müsste man diese Räumlichkeiten extra mieten, wäre das mit finanziellem Mehraufwand verbunden. Wir sind sehr dankbar, dass wir hier sein können.

Was die Camps betrifft, so übernehmen mittlerweile die Eltern die Kosten. Wir haben über die Jahre ein gutes Konzept entwickelt. Die Planung erfolgt das ganze Jahr in Bezug auf den Ort, die Unterkunft, Verträge, Gespräche, Werbung und auch die Finanzierung. Die Eltern begleichen die Lagerkosten in Raten zum Voraus. Mit dieser Regelung müssen sie nicht den ganzen Betrag auf einmal aufbringen. In diesem Jahr waren alle Beträge einen Monat vor Beginn des Lagers auf dem Konto! Das gab es noch nie.

## **In welchem Bereich liegen die Kosten für ein Kind?**

Umgerechnet ca. 100 Schweizer Franken. In diesem Betrag ist alles inbegriffen:

Unterkunft, Transport, Essen, Materialien etc.

## **Wie erfolgt der Transport?**

Wir haben Busse, mit denen die Camp-Teilnehmer an ihren Lagerort gebracht werden.

## **Die Kinder kommen ja teilweise aus sehr schwierigen Verhältnissen. Gibt es da nicht zwangsläufig Probleme?**

Ich organisiere seit 13 Jahren Teenagerlager. Unser Team besteht seit langer Zeit. Wir haben uns in der Zwischenzeit ein gewisses Mass an Professionalität angeeignet (lächelt).

Dazu ist allen Mitarbeitern völlig klar, dass es sich hier per se nicht um Urlaub handelt, sondern um Arbeit. Manchmal führen uns die Anforderungen schon an unsere Grenzen. Wir hatten Kinder, die uns auch nachts über auf Trab hielten. Trotzdem klingelte um sechs Uhr der Wecker!

Jeden Morgen findet das Leitertreffen statt. Wir halten Andacht, lesen, beten gemeinsam, reflektieren den vergangenen Tag, planen den neuen. Manchmal sind wir nach dem dritten, vierten Tag ziemlich ausgepowert. Aber unsere Motivation ist, dass wir nicht für uns selbst dort sind, sondern für Gott und diese Kinder. Es ist einmalig zu erleben, dass sowohl Leiter wie auch die Kinder jeden Morgen erneut frisch und fröhlich in den Tag starten.

Die Lager sind ein Teil der Mission der *ethos*-Schule. Ich selbst habe früher an einer weltlichen Schule unterrichtet. Da liegen Welten dazwischen!

Nun aber noch zu deiner eigentlichen Frage: Ja, es gibt Konflikte. Ja, es gibt Probleme.

Wir haben kleine Gruppen mit einem übergeordneten Leiter. Es gelten ganz klare Regeln und Anweisungen. Diese werden nicht umgestossen und sind nicht verhandelbar. Sie werden den Kindern zu Beginn des Lagers erklärt. Wir sind strikt in der Einhaltung. Treten Probleme auf, versuchen wir diese in den einzelnen Gruppen zu lösen. Wenn das nicht gelingt, trete ich auf den Plan. Manchmal mussten wir Kinder nach Hause schicken. Das ist im Vertrag, den die Eltern unterschreiben, klar geregelt. Wir reden hier aber nicht von kleinen Querelen, die schon mal vorkommen, sondern über gröbere Verstösse.

Verglichen mit den vielen Kindern, die wir in den vergangenen Jahren betreuen durften, sind sie aber doch eher die Ausnahme.

**Dan, ich danke dir für den Einblick, den du uns gewährt hast. Ich weiss, dass du dich auch um ehemalige Heimkinder kümmerst. Vielleicht finden wir zu einem späteren Zeitpunkt Gelegenheit, wo du über diesen Teil deiner Arbeit erzählen kannst. Für deine vielen Aufgaben wünschen wir dir und deinem Team viel Kraft, Freude und Gottes reichen Segen!**

*Interview: Hansueli Nydegger*

„Wirkliche, bleibende Veränderung kann nur durch einen Neuanfang mit Jesus Christus und einer bewussten Umkehr erfolgen.“

## GEFÄNGNISARBEIT



Sie findet wöchentlich für zwei verschiedene Gruppen statt: Jugendliche und Erwachsene. Seit September 2013 treffen sich die Teenager unter der Leitung der *ethos*-Mitarbeiter Marian Mirauta und Lucian Hord im Gefängnis mit drei Gruppen von jeweils 12 Jugendlichen. Die meisten der jungen Männer sind unter 18 Jahre alt, einige um die 20. Sobald sie das 21. Lebensjahr erreichen, werden sie zu den Erwachsenen verlegt. Die Straftaten reichen von Diebstahl über Raub bis hin zu Mord und Totschlag. Viele kommen aus armen Familien und einem Umfeld, das von Alkohol, Drogen, Kettenrauchen, Gewalt und Analphabetismus geprägt ist. Die Gesellschaft wünscht sich ein anderes Verhalten, zu diesem Zweck werden die Jugendlichen weggesperrt. Wirkliche, bleibende Veränderung kann aber nur durch einen Neuanfang mit Jesus Christus und einer bewussten Umkehr erfolgen. Aus diesem Grund haben wir in einem jeweils 10-wöchigen Kurs das Evange-

lium verkündet, aus der Bibel vorgelesen, Geschichten erzählt, biblische und auch solche, in denen Menschen von ihrem bisherigen Leben und ihrem Neustart mit Christus berichten. In Gesprächsrunden wurde diskutiert, wie man weise Entscheidungen treffen

kann. Das Ziel war, dass sich die Sichtweise der jungen Männer über sich selbst und das Leben allgemein ändert, dass sie lernen, zu reflektieren.

Wir möchten diesen Dienst in verschiedene Richtungen weiterentwickeln:

- Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Frauen in einem Gefängnis in Craiova.
- Individuelle Beratung für jene jungen Männer, die offen sind und die Hilfsangebote annehmen möchten.
- Evangelisation
- Kontaktaufnahme mit den Eltern, den Ehefrauen und Kindern. Viele der Delinquenten sind illegal verheiratet.
- Hilfe nach der Entlassung: Alphabetisierungskurse, Ausbildung, Jobsuche etc.

Die Geschwister brauchen unsere Unterstützung im Gebet. Nur der Heilige Geist kann die Herzen überführen und verändern. Danke, dass Sie diese wichtige Arbeit im Gebet mittragen!



# ALTERSHEIM

Seit Juni liefen die interne Vorselektionierung und die Vorstellungsgespräche für das Pflegepersonal. Mit den ausgewählten Kandidaten führte Brigitte Camus eine Schulung durch. Die Ausbildung zur Krankenschwester in Rumänien ist gut, was das fachliche Wissen betrifft. Wer jedoch einige Jahre in einer öffentlichen Einrichtung gearbeitet hat, stumft in der Regel ab, auch als Christ. Hier wollte sie einhaken und auch sonst Tipps aus ihrer langjährigen Erfahrung weitergeben. Wir wollen den Betrieb mit 20–25 Personen langsam hochfahren. Sobald das Team eingespielt ist, werden neue Bewohner/innen aufgenommen.

Die von allen sehnlich erwartete und im letzten Rundbrief angekündigte Eröffnung musste leider verschoben werden. Dies aufgrund der Tatsache, dass wir vor einigen Wochen von den städtischen Behörden die Auflage einer jährlichen Gewinnsteuer in der Höhe von 40 000 Euro erhielten! Da wir dies nicht bezahlen können und wollen, wird die Eröffnung so lange verzögert, bis wir das Problem gelöst haben. Das Heim



gehört zur Stiftung, es läuft auf Spendenbasis. Wir nehmen die Ärmsten der Armen auf, die teils unter unsäglichen Umständen dahinvegetieren. Wir nehmen der Stadt Arbeit und Kosten ab, also müssten wir eigentlich jede nur erdenkliche Unterstützung von den Behörden erhalten. Aber einmal mehr wirft man uns Prügel vor die Füße.

Ein erstes geplantes Gespräch Ende Juni mit der Bürgermeisterin wurde

verschoben. Am 31. Juli fand das Treffen dann statt. Wir konnten unser Anliegen vorbringen und wurden über eine stattfindende Session Ende August informiert. Die Bürgermeisterin wird unser Anliegen vorbringen, über welches in der Folge abgestimmt wird. Falls wir in diesem Zeitraum eine Antwort haben, werden wir diesem Infoschreiben eine Notiz anfügen.

## KÜCHE

Wir sind nach wie vor auf der Suche nach einem Koch/Küchenschef oder einer Köchin. Bisher leider erfolglos.



## ÄRZTEHAUS

Der Trakt, in welchem wir eine Hausarztpraxis eröffnen wollten, ist fertiggestellt. Nach vielen Gesprächen stellte sich heraus, dass wir vermutlich keinen Hausarzt finden werden. Sie genießen hier in Rumänien nicht den besten Ruf, zudem ist das System hier ein anderes. Üblicher sind Fachärzte, die an verschiedenen Kliniken stundenweise arbeiten und sich die Büros teilen. Somit streben wir an, verschiedene Fachärzte zu gewinnen, die zum einen die Bedürfnisse des Altersheimes abdecken und zum anderen ihre Praxis gegen Entgelt auch für die Menschen aus der Stadt öffnen.





## Unser Ziel: Evangelium, Ausbildung, Arbeit, Sozialhilfe



### BÄCKEREI

Die Arbeit ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und die Bäckerei in der Zentrale in Paltinis platzt aus allen Nähten. Der Wunsch nach grösseren Räumlichkeiten wächst. Wir sind auf der Suche nach einer vernünftigen Lösung, die auch den vielen Anforderungen der Behörden genügt. Unsere Produkte, die wir auch am Kiosk verkaufen, sind sehr beliebt. Anlässlich meiner letzten Rückreise kam ich (Cornelia) am Flughafen in Craiova ins Gespräch mit einer jungen Frau. Auf ihre Frage, was wir hier denn machen würden, erklärte ich ihr unsere neue Arbeit bei casa ethos. «Ah, casa ethos! Ja, das kenne ich», erwiderte sie. «Ich fahre jeden Tag beim Kiosk vorbei und hole mir mein Brot. Es ist das beste der ganzen Stadt!»



### SOZIALARBEIT

Stelica und Mariana leisten einen enormen Einsatz und haben ein grosses Herz für die Armen und Verlorenen! Es ist beeindruckend, mit wie viel Engagement sie ihren Dienst tun. Damit sie in ihrer anspruchsvollen Arbeit Erleichterung erfahren, tragen wir uns mit dem Gedanken, ein Nutzfahrzeug mit entsprechendem Innenaufbau (Regale zum Verstauen von Kisten, Wärmebehältern, Kleiderschachteln etc.) anzuschaffen. Unser Lager mit den Hilfsgütern soll während der nächsten Monate umstrukturiert werden. Stelica und Mariana werden uns Listen mit bedürftigen Menschen, die sie durch die Sozialarbeit kennen, erstellen. Viele Mitarbeiter von *ethos* leben ebenfalls in sehr bescheidenen Verhältnissen. Sie werden anlässlich eines Flohmarktes gegen einen kleinen symbolischen Beitrag (der in die Stiftung zurückfliesst) die Dinge erhalten (Tische, Stühle, Betten ...), die sie benötigen. An die Roma der Gegend werden wir, im Blick auf den bevorstehenden Winter, dringend benötigte Sachen wie Brennholz, warme Kleidung, Fenster für die Unterkünfte, Matratzen etc. verteilen. Gleichzeitig erhalten sie christliche Literatur (jene, die lesen können) und Brot.

# Ausblick

### BAUFIRMA UND SCHREINEREI

Mit den abgeschlossenen Bauarbeiten für das Altersheim beginnt für das ca. 30-köpfige Team die bange Zeit des Wartens. Es sind an verschiedenen Gebäuden und im Landwirtschaftsbetrieb noch Reparaturarbeiten zu erledigen. Sind diese gemacht, benötigen wir neue Einkommensquellen. Wir wären so dankbar, wenn wir alle Arbeitsplätze erhalten könnten. Es sind viele Familienväter darunter, die auf ein Einkommen angewiesen sind. Bitte beten Sie mit uns um gute, durchführbare Ideen!



### LANDWIRTSCHAFT

Wir planen, Hühner für die Eier- und Fleischproduktion anzuschaffen. Wie immer gibt es einige bürokratische Hürden zu überwinden. Ein gangbarer Weg wäre ein fahrbarer Hühnerstall, ein Modell, das in Deutschland bereits im Einsatz ist und von unserer Schreinerei erstellt werden könnte. Da wir über genügend Fläche verfügen, wäre auch eine Bio-Produktion möglich. Vorläufig soll der enorme Eigenbedarf gedeckt werden, zu einem späteren Zeitpunkt möchten wir die Produkte verkaufen. Der Einstieg soll auch hier langsam und kostengünstig erfolgen.



### Unsere Adresse:

ethos open hands  
Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck  
Tel. +41 (0)71 727 21 00, Fax +41 (0)71 727 21 01  
info@ethos-openhands.ch,  
www.ethos-openhands.ch

Konto Schweiz: Post Finance,  
IBAN CH68 0900 0000 9074 0918 7, BIC POFICHBEXXX

Konto Deutschland: Postbank München,  
IBAN DE42 7001 0080 0271 5228 06, BIC PBNKDEFF

Konto Österreich: Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach,  
IBAN AT75 3748 2000 0005 2803, BIC RVVGAT2B482